Freitag, 14.12.2012 - Leitungssysteme
Noch mal die dritte Strophe: *Du hast uns hergeführt, wir danken dir.*"

Mit dem Stern hat Gott die Sterndeuter *zu sich* gerufen ans Ziel. Wir können davon ausgehen, dass Gott das auch mit uns macht.
Manchmal hören wir (quasi *in unserem Herzen*) einen Ruf Gottes: eine Aufforderung oder eine Herausforderung. Manchmal gehen wir dann los. Und selbst wenn wir scheitern sollten bei diesem Auftrag, war er doch nicht umsonst. Denn wir sind Gott näher gekommen.
Er ruft uns zu sich mit jeder Herausforderung, vor die er uns stellt.

Und zugleich ist das seine Methode, sein „göttliches Reich auf der Erde" weiter aufzubauen. Er setzt uns immer auch für andere ein. Das ist sein *göttliches Leitungssystem*.

Mit jeder Herausforderung ruft Gott uns näher zu sich. Haben Sie das schon mal erlebt?
Ich glaube, dieses Leitungssystem ist auch bei Ihnen im Einsatz.

Samstag, 15.12.2012 – ein sehr heller Schein
Die vierte Strophe des Liedes geht so:
Stern über Bethlehem, kehr'n wir zurück, / steht noch dein heller Schein in unserm Blick, / und was uns froh gemacht, teilen wir aus, / Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.

Die Weisen kehren zurück nach Hause. Die Begegnung mit Jesus hat sie verändert. Den Stern, der sie leitete, werden sie nie vergessen. Er leuchtet weiter – in gewissem Sinne *erleuchtet* er sie.
Wenn es heißt: *Wir teilen das aus, was uns froh gemacht hat*, dann beginnen die Weisen, ihre Welt und Umwelt zu verändern und zu prägen.
Das ist nun tatsächlich ein Auftrag, den Christus uns gibt. Er sagt: *„Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid das Licht der Welt! (Matthäus 5, 13 und 14)*. Viel klarer kann man das nicht ausdrücken. Jesus sagt: Gemeinsam sind wir die Hoffnung der Welt.

Am nächsten Sonntag, am 16.12.2012, um 11 Uhr, laden wir Sie ein
zu einem ***Welcome!-Gottesdienst*** im Heisenberg-Gymnasium.
Das Thema lautet dann: „Alle Jahre wieder – schrecklich schöne Weihnachten".
Parallel gibt es das ***Kinder-Wunderland***
und nach dem Gottesdienst ein schönes Mittagessen.

Hier in Apostel findet um 10.30 Uhr ein Gebetsgottesdienst statt

Gottesdienst am
9.12.2012
2. Advent

Andachten für jeden Tag der Woche
zum Thema der Predigt „Stern über Bethlehem

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. In der Predigt geht es um das Lied „Stern über Bethlehem" und den Text von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2, 1 – 12)
2. Aus der Erzählung von den Weisen bildete sich im Laufe der Jahrhunderte die Tradition von den Heiligen drei Königen. Heute ziehen Sternsänger umher und segnen die Häuser. Sie schreiben „20+C+M+B+13" an die Türen: Christus Mansionem Benedicat, Christus möge dieses Haus segnen.

3. Die Weisen der Bibel sahen eine besondere Sternenkonstellation, die sie nach Israel führte: Hier soll ein neugeborener König sein, dem sie Ehre erweisen wollen. Ein *göttlicher König und Retter* – in der Tradition Israels herrschte zuerst Gott über die Welt. Dann kamen weltliche Könige am die Macht. Jetzt erwarten sie das Ende dieser weltlichen Macht. Sie erwarten Gott zurück als König und wahrer Herr.
4. Im Lied vom „Stern über Bethlehem" finden die Weisen Christus als König. Und sie sagen: „Wir sind am Ziel".
   Am Ziel des Glaubens sind wir, wenn wir Christus anbeten und wenn wir als seine Nachfolger leben.
   Was bedeutet diese Nachfolge konkret?

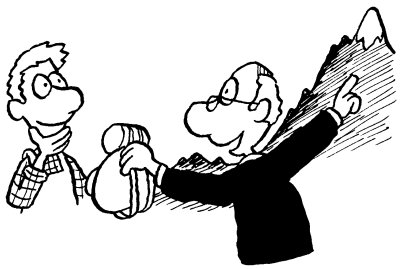
5. Der Stern leitete die Weisen. Gott hat sie quasi zu sich gerufen. Jeder Weg, auf den Gott uns ruft, ist ein Weg zu ihm.
   Auf welchen Weg hat Gott Sie (oder dich) gerufen?
6. Ein Vorschlag:
   Achten Sie in der kommenden Woche darauf, womit Gott Sie ruft. Welches Zeichen gibt er Ihnen, welche Herausforderung?

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de
☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Eliane.Lafendt@Apostel-Harburg.de
Pastor Scheffler: 040 - 761 14 651 ► Mail: Claus.Scheffler@Apostel-Harburg.de

Montag, 10.12.2012 – Zeig uns den Weg

Dies ist die erste Strophe des Liedes „Stern über Bethlehem":
Stern über Bethlehem zeig uns den Weg, / führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht, / leuchte du uns voran, bis wir dort sind, / Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

Hier steht *mindestens* eine Bitte, vielleicht sogar eine Aufforderung: „Zeig uns den Weg zur Krippe, zu Jesus!"
Das ist ein ganz gutes Bild: Bevor man Christus anbeten kann, muss man ihn erst mal finden. Die Weisen machen sich auf den Weg, sie lassen erst einmal alles Alltägliche hinter sich, sie nehmen sich Zeit, um Christus zu finden.



Mir geht es so, dass ich mich ihm manchmal sehr nahe und verbunden fühle. Und manchmal auch gar nicht. Das bedeutet für mich: Ich muss Christus immer wieder neu finden. Ich muss mir dafür Zeit nehmen.
Der einfachste Weg zu Christus ist, sich Zeit mit der Bibel zu nehmen. Am besten in einem festen Rhythmus. Zum Glauben gehört auch ein Stück Disziplin

---

Dienstag, 11.12.2012 – Ein Zeichen Gottes

Noch einmal die erste Strophe.
Die Weisen waren Sterndeuter. Sie machten sich auf den Weg zu dem „neugeborenen König", weil sie ein Zeichen sahen, das sie zu interpretieren wussten. Sie waren informiert, sie hatten Ahnung.
Sie haben sicherlich auch miteinander diskutiert, wie das Zeichen zu verstehen ist.

Ich glaube, wenn wir Gott nahe kommen und das Kind finden wollen, dann sind das wichtige Voraussetzungen: Eine Gruppe von Gleichgesinnten, in der man die Zeichen diskutieren kann. Und eine gewisse Kenntnis von dem, worum es geht.
Gute christliche Bücher, Gottesdienste und Kleingruppen kann jeder in Apostel nutzen, um hier weiter zu kommen. Ich glaube, dass Gott es von uns erwartet, dass wir im Glauben wachsen.
Denn er hat seinen Sohn nicht nur geschickt, damit wir uns wohlfühlen können. Er hat ihn geschickt, um die Welt zu verändern. Und Jesus selbst sagt: „Wir können die Welt verändern. Wenn ihr mir nachfolgt."

Wir können Gott darum bitten, dass er uns immer wieder zeigt, wie wir ihm nachfolgen können.

Mittwoch, 12.12.2012 – Ein Wunder!

Dies ist die zweite Strophe des Liedes „Stern über Bethlehem":
„Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn / und lässt uns alle das Wunder hier sehn, / das da geschehen, was niemand gedacht, / Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Das Wunder ist, dass die Weisen hier Gott erkennen. Der Herr der Welt ist ein Baby. Der einzige König, der es wirklich verdient, angebetet zu werden – so singen wir es oft in unseren Liedern.
Immer wieder dieselbe Frage: Wen oder was beten wir an?
Jesus, der König, kommt nicht mit politscher Macht. Bei ihm dreht sich alles um unsere Herzen. Er will unsere Herzen gewinnen, verändern und wachsen lassen.
Wenn ein Herz wächst, wenn es *weiter* wird, dann werden wir empfänglich für Gottes Liebe und sind immer mehr in der Lage, sie in unserem Alltag zu erleben und weiter zu geben.
Das ist dann „das Wunder". Wenn immer mehr von uns in diesem Sinne wachsen, dann wird die Gemeinde tatsächlich eine *Hoffnung für die Welt*.
Und alles beginnt mit einem Gebet, indem wir Christus anbeten.

Donnerstag, 13.12.2012 – wir sind am Ziel

Die dritte Strophe lautet so:
Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, / denn dieser arme Stall birgt doch so viel! / Du hast uns hergeführt, wir danken dir. / Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.

Wir sind am Ziel. Unser Weg ist zu Ende. Wir sind angekommen.
Das sagen wir Christen, wenn wir Gott sehr nahe sind: In seinem Haus, in seinen Armen. Wir leben mit Gott, an jedem Tag unseres Lebens, jetzt und in der nächsten Welt.
„Zusammen mit Christus in unserem Alltag" – das bedeutet, wir können uns *jederzeit* an ihn wenden. Wir sollen das sogar. Wir leben als *Nachfolger*. Wir lassen uns von ihm herausfordern und leiten. Wir versuchen zu leben, wie Gott es sich für uns gedacht hat. Mit Gott und miteinander, wie es im *Doppelgebot der Liebe* steht.

Wir sind am Ziel – auch wenn sich das im Alltag manchmal ganz anders anfühlt. Wir sind trotzdem am Ziel. Denn wir können uns jederzeit an Gott wenden.